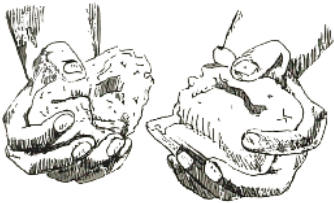


Rundbrief

Nr. 32

Juni 2009

LASST UNS GEHEN
Missionsverein e. V.
91332 Heiligenstadt



**Brich dem Hungrigen
Dein Brot.**

Jesaja 58,7

Gebt den Hungrigen zu essen, nehmt Obdachlose auf und wenn ihr einem begegnet, der in Lumpen herumläuft, gebt ihm Kleider. Helft, wo ihr könnt und verschließt eure Augen nicht vor den Nöten eurer Mitmenschen.

Jesaja 58,7

15-Jahre Missionsverein „Lasst uns gehen“ Heiligenstadt

Bereits vor der Vereinsgründung waren einige der heutigen Mitglieder für andere Organisationen unterwegs. Bei einem Hilfstransport zum Weihnachtsfest der Ostkirche Anfang 1994 in der Ukraine fiel bei der morgendlichen Bibellesung folgender Vers im Alten Testament auf: „Lasst uns gehen“, den Herrn anzuflehen und zu suchen ... wir aber selber wollen hingehen (Sacharja 8 Vers 20-23). Uns wurde bewusst, dass es Gottes Wille ist, sich aufzumachen, um anderen zu helfen. Vier Monate später kam es dann mit diesem Wort zur Gründung des Vereins. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Not leidenden Menschen im In- und Ausland, unabhängig von Hautfarbe, Nationalität und Konfession gezielt zu helfen.



Familie Foiker, Anlaufstation seit 15 Jahren

Seitdem wurden jährlich zwischen 6 und 12 Transporte (von ehrenamtlichen Helfern) nach Rumänien, Ukraine, Moldawien und anfangs auch nach Ungarn, Kroatien und Bosnien durchgeführt. Hierbei wurden weit mehr als 1000 Tonnen Hilfsgüter (Bekleidung, Lebensmittel, Haushaltswaren, Krankenhausartikel- und Betten, Medikamente, Spielsachen- und Geräte, Weihnachtspäckchen, Bibeln usw. in die genannten Länder gebracht. Soweit es die Zeit zuließ, wurden diese Sachen auch direkt übergeben und verteilt.

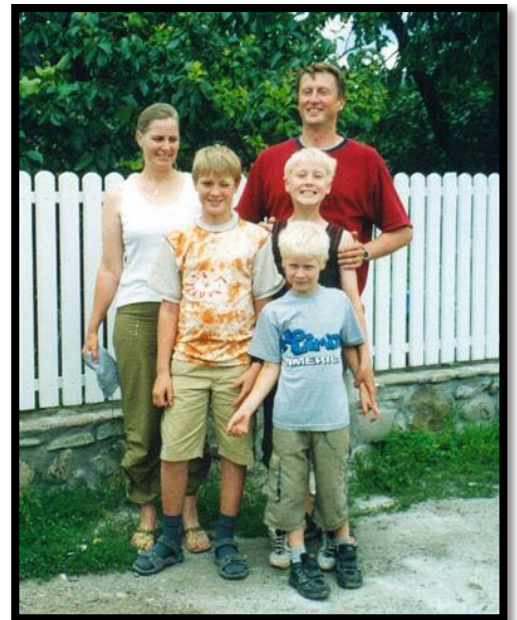
Vornehmlich waren dies Kranken- und Waisenhäuser, Alten-, Kinder- und Behindertenheime, Schulen, Armenküchen, Flüchtlingslager und vor allem viele arme und kinderreiche Familien, sowie alte und kranke Personen. Es wurden auch mehrere Einzelprojekte unterstützt, wie z.B. landwirtschaftliche Maschinen und Geräte für Heime und Verleih-Stationen, Krankenwagen und Transportfahrzeuge, Zahnarztpraxis, Schul- und Altenheimmöbel, Heizanlagen für Kirchen und Armenküche, eine große Röntgenanlage, eine komplette

Renovierung einer Schule in Zusammenarbeit mit der Organisation „Sternstunden“ usw. Außerdem wurde mehreren Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch Operationen, Krankenhaus und Reha Aufenthalte, speziellen Medikamenten, Nahrungsmitteln und mit speziellen Hilfsmitteln (Rollstühle usw.) gezielt geholfen.

Dass dies alles in dem Umfang erreicht werden konnte, haben wir vornehmlich Gottes Hilfe, Führung und Bewahrung zu verdanken. Dank allen Spendern, Helfern und Betern in all den Jahren. Unser Dank gilt auch all den Übersetzern und Helfern vor Ort, die dort unter z.T. schweren Bedingungen ihren Dienst verrichten. Herzlichen Dank allen, die sich in dieser nicht immer einfachen Zeit ehrenamtlich den Verein zur Verfügung gestellt hatten und haben.

Hervorzuheben ist Heinz Sponsel für seine 15-jährige vorbildliche Tätigkeit als Kassier, Peter Hahn (Beisitzer) für seinen 14-jährigen Fahrdienst und Bernd Müller für fast 10 Jahre Schriftführer-Tätigkeit.

Wer sich näher für die Arbeit des MV interessiert, selber gerne mitarbeiten oder Mitglied werden möchte, wende sich bitte an uns.



Dänisches Missionarseehepaar Petersen in Moldawien

1. Vorsitzender Friedrich Dorsch

Hilfstransport nach Rumänien vom 13.-18. April 2009

Teilnehmer: Peter Hahn, Lisa Zimmermann, Friedrich Dorsch



Hörgeräteübergab an Liliana (Mitte)

Nach fast 20-stündiger Fahrt war die erste Station Lugoj erreicht. Als Erstes holten wir mit unserem Helfer vor Ort Z. Toth, Liliana C. (das Mädchen, das einen Gehörschaden hat) zu Hause ab und fuhren mit ihrem Vater zu einer Ärztin, wo wir ihr, das von der Firma Bölter, Forchheim gespendete Hörgerät übergaben und anpassen ließen. Die Freude war natürlich riesengroß, dass sie wieder alles gut hören kann. Auf der Rückfahrt bedankte sie sich für das

wertvolle Geschenk. Ihr Vater sagte uns, dass dies für ihn finanziell unmöglich

gewesen wäre, da sie noch weitere drei Kinder haben und nur von einer kleinen Landwirtschaft leben.

Anschließend brachten wir noch einen Teil der Hilfsgüter in einen kleinen abgelegenen Ort.

Für den nächsten Tag war dann ein Besuch in einer Schule, wo wir Bürotische, Stühle und Werkzeug übergaben. Danach sind wir in einige Bergdörfer gefahren, um auch dort Schultische und Hilfsgüter zu hinterlassen. Einigen armen Familien brachten wir Lebensmittelpakete. In diesem Gebiet herrscht immer noch große Armut.



Der nächste Tag führte uns dann zu Edy`s Missionsstation 400 km weiter

östlich bei Brasov. Auch hier wurde eine größere Menge Stühle, (die von einer Pegnitzer Schule gespendet wurden) und div. Hilfsgüter abgeladen. Am darauf folgenden Tag, waren wir im Kindergarten „Pinochio“ in Tirgu Mures. Die Situation dort hat sich leicht verbessert, sie benötigen aber nach wie vor Unterstützung.

Anschließend sind wir noch zum Waisenhaus in Cluj gefahren und besuchten dort Simona. Wir erlebten ein strahlendes Mädchen, dem es nach ihrer Herz-OP wieder sehr gut geht. Gott sei Dank!



Eine weitere Station war, kurz vor der rumänischen Grenze, die Familie Foiker in Oshorhei. Der Empfang war hier wie fast immer mit Gesang und begleitet mit Gebet. Bevor wir die Heimreise antraten, statteten wir noch Anna (14-jähriges Mädchen mit verkrümmten Beinen) einen Besuch ab. Wegen ihrer Behinderung wurde sie, auf unsere Veranlassung hin, von einem Spezialisten untersucht. Der Arzt stellte fest, dass es Verbesserungsmöglichkeiten gäbe, das Problem der Inkontinenz teilweise zu beheben. Um eine bessere Standfestigkeit zu bekommen, wären zwei Operationen für die Korrektur der Beine nötig. Da diese Operationen sehr schwierig und langwierig sind, konnten sich Mutter und Tochter noch nicht entscheiden.

Die Rückreise verlief ohne weitere Probleme.

Friedrich Dorsch

Musikalischer Dankesabend mit Chor und Berichten aus Mukatschewo (Ukraine)

Seit vielen Jahren bringt der Missionsverein Heiligenstadt Sach- und Geldspenden, u. a. im Rahmen der Weihnachtspäckchenaktion, zu bedürftigen Menschen nach Mukatschewo und Umgebung in die Ukraine. Aus Dankbarkeit dafür, trat ein Chor, bestehend aus 11 Frauen aus dieser Gegend am 23.04.09 im Gemeindehaus der ev. Kirchengemeinde in Heiligenstadt auf. Zwischen den überwiegend in Deutsch gesungenen Liedern, gab es immer wieder Berichte von Pfarrer Burkhardt, der ebenfalls in Mukatschwwo lebt und dort eine Gemeinde hat.

Ursprünglich stammt Pf. Burkhardt aus Deutschland. Gott schickte ihn vor ein paar Jahren in die Ukraine um dort Dienst zu tun. Inzwischen hat er schon einige Projekte und Aktivitäten (Kirchenrenovierungen usw.) ins Leben gerufen. So konnte er z.B. eine Schreinereiwerkstatt für Jugendliche aufbauen und weitere Maßnahmen mitgestalten. Er gibt den Leuten durch seine Anwesenheit und vielen seelsorgerlichen Gesprächen immer wieder neuen Mut und Hoffnung den schweren Alltag zu bestreiten. Jeden Tag werden er und seine Mitarbeiter von

Menschen aufgesucht, die Hilfe benötigen. Einmal in der Woche findet ein Gottesdienst statt, bei dem es vor allem um das Thema Heilung geht. Er konnte dort schon so manches Mal miterleben, wie Menschen allein durch die Kraft des Gebets und Gottes Kraft geheilt und frei wurden. Sein Bericht begann damit, dass er erzählte, wie es dazu kam, dass sich vor einigen Jahrhundert Jahren Deutsche in Mukatschewo und in der Umgebung ansiedelten und in mühsamer Arbeit sich dort eine neue Existenz aufbauten. Während der kommunistischen Zeit nach dem zweiten Weltkrieg, war es für Christen sehr schwer den Glauben an Jesus Christus weiterzuleben. So wurden im Land viele Kirchen entweder abgerissen oder zweckentfremdet. Die deutschen Pfarrer und Christen wurden geschlagen, eingeschüchtert, bedroht und z.T. nach Sibirien zwangsdeportiert.

Aber es gab auch Zeichen der Hoffnung und des Mutes. So wurde in einer Ortschaft die Kirche vor dem Abriss dadurch bewahrt, indem sich die Christen an die Hand nahmen und sich um die Kirche stellten und so eine lebendige Kette bildeten. Die Bauarbeiter zogen mit ihren Abrissmaschinen wieder ab, als sie erkannten, wie stark die Entschlossenheit und der Glaube der Einwohner war.

Pfarrer Burkhardt wusste an diesem Abend noch viele Zeugnisse vom Glauben in Mukatschewo in den schweren Zeiten des Kommunismus zu geben: Einmal zogen die Parteifunktionäre in einen Ort von Haus zu Haus und vernichteten die darin befindlichen christlichen Symbole und Schriften oder nahmen diese mit. Es wird berichtet, dass eine alte Frau ihre Bibel vor

der Zerstörung dadurch bewahrte, dass sie sie im Holzboden unter den Dielen ihrer Küche versteckte. Als nun die Kommunisten wieder abgezogen waren, holte sie die Bibel aus dem Versteck. Wie sich



herausstellte, war dies, die einzige Bibel, die im Ort noch übrig geblieben war. Daraufhin teilte man die Bibel in ihre einzelnen Bücher auf. Jede Familie erhielt ein Buch eine Woche lang zum Lesen und Studieren. Nach einer Woche wurde dieses weitergegeben und untereinander ausgetauscht. Dies unterstreicht, wie wertvoll den Christen Gottes Wort war. Dies wurde in den schweren Zeiten vor allem durch die Großmütter an die Kinder weitergegeben, die es heute noch in ihrem Herzen haben.

Er berichtete auch, dass viele, die an Zerstörungen und Verboten beitrugen auf mysteriöser Weise hinterher ums Leben kamen. Von einem weiteren Erlebnis berichtete er folgendes: Ein Alkoholiker wird von seiner Frau, die kurz davor war, wegen seiner Trunksucht und seiner Gewalttätigkeit, ihren Mann zu verlassen, zu einer Ordensschwester geschickt. Dort erzählt ihm diese, wie Jesus am Kreuz für ihn gestorben ist und schickt ihn in die Kirche zum Nachdenken. Als er dort den Gekreuzigten sieht, erinnert er sich an folgende Worte Jesus: „Mich dürstet“.

Der Alkoholiker gab sein Leben Jesus und war von einem Augenblick auf den anderen frei von seiner Alkoholsucht. Als ihn seine ehemaligen Arbeitskollegen zum Wodka trinken einluden, ging er zwar hin, trank aber keinen Schluck. Im Gegenteil, die Flasche blieb zu und er erzählte ihnen warum er nicht mehr trinkt und dass Jesus ihm ein neues Leben gab.

Pfarrer Burkhard erzählte an diesem Abend noch viele Begebenheiten und Wunder, von denen er gehört, oder die er selbst erlebt hatte.

Pf. Schuster schloss den bewegenden Abend mit Gebet ab, bevor noch gemeinsam das Lied „Großer Gott wir loben dich“ gesungen wurde.

Danach war noch gemütliches Beisammensein und Austausch verschiedener Themen.

Bernd Müller

Kurzbericht von der Jahreshauptversammlung 2008

Da der bisherige 1. Vorsitzende Frank Blume krankheitsbedingt fehlte, leitete Stellvertreter Friedrich Dorsch die Versammlung. Er bedauerte sehr, dass von den derzeit 253 Mitgliedern nur 35 anwesend waren.

Nach dem Gebet und dem Singen des Vereinsliedes wurde den Verstorbenen gedacht. Es waren dies im Juli 2008 Georg Wolf aus Engelhardsberg und im März 2009 das Gründungsmitglied Hans Bauer aus Heiligenstadt. H. Bauer war auch 7 Jahre als Beisitzer in der Vorstandschaft tätig.

Aus dem Tätigkeitsbericht geht hervor, dass die Vorstände sich zu 10 Sitzungen im Jahre 2008 getroffen hatten. Der Rundbrief erschien im Jahre 2008 drei Mal.

F. Dorsch erwähnte, dass nach wie vor Hilfslieferungen wichtig sind. Obwohl sich die Situation in den Ländern ständig verbessert, wird es für den Großteil der Bevölkerung immer schwieriger. Durch die derzeitige weltweite Wirtschaftskrise trifft es die Osteuropäischen Staaten noch viel mehr.

Es wurden im vergangenen Jahr sechs Missionsfahrten nach Rumänien, in die Ukraine und eine Weihnachtspäckchenaktion für Moldawien durchgeführt. Der Verein konnte damit wieder vielen armen, behinderten und kranken Kindern und Erwachsenen Leuten helfen. Von den einzelnen Fahrten und Hilfsaktionen wurde in den Rundbriefen immer wieder berichtet. Ferner war der MV auch bei einigen Veranstaltungen präsent. Der Erlös dieser Veranstaltungen floss komplett in spezielle Aktionen zurück. Da die Transportkosten (Kraftstoffpreise und Straßengebühren) drastisch gestiegen sind, müssen die Fahrten in Zukunft genau geplant werden. Froh zeigte sich Dorsch über die vielen Geld- und Sachspenden, er bedankte sich dafür und allen Helfern.

Für das Jahr 2009 sind wieder sechs Fahrten geplant, wobei bereits schon zwei stattfanden. Gebraucht werden für diese Fahrten Schultische und Tafeln, Schreibmaterial, Krankenhausbedarf (Betten, Geräte, Medikamente, Windeln für Kinder und Erwachsene), Büromöbel und -bedarf, Werkzeug für sämtliche Berufe.

Kassenverwalter H. Sponsel berichtete dann über die vielen Ein- und Ausgaben. R. Helmer und E. Sebald erteilten dem Kassier wegen seiner vorbildlich geführten Kasse Entlastung.

Durch den arbeitsbedingten Wegzug des bisherigen 1. Vorsitzenden mussten Nachwahlen angesetzt werden. Die neue Vorstandschaft besteht nun aus:

1. Vorsitzender: Friedrich Dorsch, 2. Vorsitzender: Erich Wolf, Kassier: Heinz Sponsel, Schriftführer: Bernd Müller, Beisitzer: Sandra Lang, Robert Adelhard und Peter Hahn.

Friedrich Dorsch bedankte sich im Namen des gesamten Vorstands für die geleisteten Tätigkeiten von Frank Blume und wünscht ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes reichen Segen.

Da keine weiteren Wünsche und Anträge eingingen, beendete Ernst Sebald den offiziellen Teil mit Gebet.

Anschließend wurde noch eine Dia-Show von der letzten Weihnachtsfahrt gezeigt, bevor der Abend mit gemütlichem Beisammensein endete.





Der Missionsverein Heiligenstadt bedankt sich für die großzügige Spende des Genossenschafts-Kreisverbandes Bamberg.



Für das gespendete Hörgerät und Zubehör bedankt sich der Missionsverein bei der Firma Bölter, Forchheim.

Annahme von Hilfsgütern in Siegritz

Samstag von
14:00 – 16:00 Uhr bei
Familie Zimmermann an dem unten genannten Terminen.

!! Achtung !!
Nur noch **2** Termine für 2009:

25. Juli
26. September

Alle Sachen müssen sauber und in einem ordentlichen Zustand sein. Schmutzige, defekte oder zerrissene Hilfsgüter werden nicht angenommen.

Damit wir an den Grenzen keine Schwierigkeiten bekommen, sind wir gezwungen, die Waren bei der Annahme zu kontrollieren.

Impressum:

Der Verein „Lasst uns gehen“ Missionsverein e.V. Heiligenstadt ist unter der Nr. VR 898 im Vereinsregister Bamberg eingetragen.

1.Vorsitzender: Friedrich Dorsch
Pächtelsleite 17, 91332 Heiligenstadt
Tel.: 09198/278
E-Mail: friedrich.dorsch@lasst-uns-gehen.de

2.Vorsitzender: Erich Wolf
Unteres Gewend 18, 91332 Heiligenstadt
Tel.: 09198/1487

E-Mail: wolf.erich@lasst-uns-gehen.de

Internet: www.lasst-uns-gehen.de

E-Mail: info@lasst-uns-gehen.de

Kontonummern: Raiffeisenbank Heiligenstadt
Bankleitzahl: 770 690 51
Kontonummer: 21 660

Sparkasse Heiligenstadt
Bankleitzahl: 770 500 00
Kontonummer: 810 918 227

Verantwortlich für den Rundbrief sind die Vorstandschaft des Vereins und der jeweilige Verfasser des Berichts.

Redaktionsteam:

Friedrich Dorsch, Daniel Schönhaber

E-Mail des Redaktionsteam´s:
redaktion@lasst-uns-gehen.de

Druckauflage: 800 Exemplare

Druck: LeDo Druck, Georg Lerch
Sudetenstr. 5, 96114 Hirschaid
Tel.: 09543/1307
www.ledo-druck.de